

Unternehmensnachfolge ist Chefsache

Commerzbank klärt auf

Qualität, Kompetenz und Nachhaltigkeit: Für diese Werte steht der erfolgreiche Ingolstädter Unternehmer Franz Schabmüller. Mit inzwischen zehn Unternehmen in Bayern und über 800 Mitarbeitern genießt die Schabmüller-Gruppe als Zulieferer für die Automobilindustrie sowie in der Natursteinindustrie einen ausgezeichneten Ruf. So freute sich Gastgeber Stefan Kastner, Leiter der Commerzbank-Mittelstandsbank in Ingolstadt und der Region 10 besonders, seinen Kunden Franz Schabmüller als Gastreferenten für das Thema „Unternehmensnachfolge“ ankündigen zu können.

Etwa ein Drittel der familiengeführten Unternehmen in der Region suchen in den nächsten Jahren eine Nachfolgeregelung. Franz Schabmüller hat dieses letzte Kapitel seiner Karriere bereits erfolgreich hinter sich gelassen. Im Kinosaal der Rieter AG Ingolstadt schilderte der frischgebackene Ruhestandler seine Erfahrungen aus der Unternehmensübergabe an seinen Sohn sowie den langjährigen Mitgeschäftsführer Herbert Fürst. In dem sehr lebhaften Vortrag gab Schabmüller viele Einblicke in die Probleme und Herausforderungen seiner eigenen Übergabe. Sogar persönliche Aspekte wie die Auswirkungen auf die Familie sprach er offen an. Sein Tipp an die Teilnehmer der Commerzbank-Veranstaltung war vor allem: „Setzen Sie sich auf jeden Fall frühzeitig mit der Nachfolgeregelung auseinander. Auch dann, wenn Sie noch ein paar Jahre vor sich haben. Denn ein Unfall, Krankheit oder vielleicht sogar der plötzliche Tod machen ein Nachfolgekonzept absolut notwendig!“ Auch riet Schabmüller den anderen Unternehmern, sich im Entscheidungsprozess über die Nachfolge so viele Informationen wie möglich einzuholen. Dazu gehörten der Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, Bankberater, aber auch das Gespräch mit Seniorunternehmern, die bereits Erfahrung zur Nachfolgeregelung gemacht hätten.

Im Anschluss an das Praxisbeispiel der Schabmüller-Gruppe referierte Dr. Ralph Beckmann, Leiter der Commerzbank-Abteilung Unternehmensnachfolge aus Frankfurt, aus Banksicht über das Thema. Dabei stellte er heraus, dass die Nachfolgeregelung klar Chefsache sei, denn es ginge schließlich um das Lebenswerk des Mittelständlers. Dabei fiele das Loslassen oft schwer. „Wir empfehlen den Unternehmern, frühzeitig eine zweite Führungsebene aufzubauen, um einen fließenden Geschäftsübergang sicherzustellen“, so Beckmann.

Als führende Mittelstandsbank gehört auch die Unterstützung bei diesem Thema zum Leistungsangebot der Bank. Beckmann konnte den interessierten Teilnehmern noch viele griffige Beispiele aus seiner langjährigen Erfahrung in der Unternehmensnachfolge an die Hand geben und so auf ungeahnte Problemfelder hinweisen. So war es zum Beispiel vielen Gästen neu,

dass sich eine geklärte Nachfolgeregelung positiv, eine ungeklärte Nachfolgeregelung negativ auf das Rating – also den „Gesundheitszustand“ – der Firma auswirkt. Das Rating hat wiederum Einfluss auf die Kreditkonditionen.

Konzeptentwicklung dauert weniger als drei Monate

Die Konzepte zur Unternehmensnachfolge, die die Commerzbank für ihre Kunden entwickelt, werden immer gemeinsam mit Steuerberatern und Juristen erarbeitet. „Prüfung, Beratung und Erstellung eines Konzeptes für die Nachfolgeregelung dauern in der Regel weniger als drei Monate. Dabei sichten wir benötigte Unterlagen und führen Gespräche mit den Gesellschaftern und Familienmitgliedern. Dann erst erarbeiten wir ein Konzept. So können wir als Berater gut erkennen, welche Interessen die einzelnen Beteiligten haben, was wichtig für die Empfehlung ist“, erläuterte Beckmann das Vorgehen seiner Abteilung Unternehmensnachfolge. Was den meisten Unternehmern laut Beckmann nicht bewusst ist, ist die Tatsache, dass sich eine Unternehmensnachfolge nicht allein auf den Wechsel des Geschäftsführers bezieht, sondern immer auch dann vorliegt, wenn es eine Veränderung bei den Gesellschafterverhältnissen gibt. Damit verschoben sich nämlich auch oft die Mitbestimmungsrechte.

Nach dem offiziellen Teil hatten alle Gäste noch die Gelegenheit, die Referenten bei einem Imbiss im Foyer des Kinosaals zu ihrem ganz persönlichen Fall zu befragen und sich zu vernetzen. Bei den Teilnehmern fanden der offene Austausch untereinander sowie der für das Thema Nachfolge gezielt eingeladene kleinere Kreis große Zustimmung. „Gerne wieder“, freute sich Stefan Kastner über die positive Resonanz.



Freuten sich über die positive Resonanz auf die Veranstaltung „Unternehmensnachfolge“ (v.l.): Stefan Kastner (Commerzbank AG) mit den Referenten Franz Schabmüller (Schabmüller-Gruppe) und Dr. Ralph Beckmann (Commerzbank AG). Foto: Commerzbank